

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 27

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXIII

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 6. Oktober 1927.

Wochenpruch: Ein eigenes Auge ist besser,
als zwei fremde.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: 1. Kantonale Ge-

undheitsdirektion, Anbau für Autoremise Rämistrasse 73/
Künstlergasse, Z. 1; 2. Th. Schärer, Lichtsacht Nieder-
dorfstrasse 80, Z. 1; 3. E. W. & A. Schmid, Geschäfts-
haus Löwenstrasse 1/Sihlstrasse (abgeändertes Projekt)
Autoremisen, Z. 1; 4. B. Henning, Um- und Aufbau
Seefstrasse 322, Z. 2; 5. J. Kiefer, Fabrikbauten Bach-
strasse 15, Z. 2; 6. Gebr. Wild/Jules Ruhn & Co. A. G.,
Benzintananlage mit Abfüllsäule Redingstrasse 4, Z. 2;
7. A. Knobel, 2 Wohnhäuser mit Einfriedung Halde-
strasse 81/83 (abgeändertes Projekt), Z. 3; 8. Alfred
Kramer, Anbau mit Autoremise Badenerstrasse 254, Z. 4;
9. B. Rohrbach, Umbau Zwinglistrasse 21 (abgeändertes
Projekt), Z. 4; 10. Stadt Zürich, Anbau Kalkbrettestrasse 19,
Z. 4; 11. Dr. A. Stocker, Autoremise mit Zufahrt Hall-
wylstrasse 23, Z. 4; 12. Telawarenfabrik „Züri“ A. G.,
Autoremisen Zypressenstrasse 71, Z. 4; 13. Uto-Rino Ge-
nossenschaft Einfriedungsmauer Kalkbrettestrasse 3, Z. 4;
14. J. Bachmann & M. Merletti, Stützmauern und Ein-
friedungswände Hötelfstrasse 88/90, Z. 6; 15. Conrad
Nelli, Einfriedung Unioersitätsstrasse 84, Z. 6; 16. Rich.

Stoffel, Autoremise Rigistrasse 56, Z. 6; 17. Dr. C.
Baterlaus, Wohnhaus Rösslistrasse 52, Z. 6; 18. Bau-
genossenschaft Rotachstrasse, Einfriedung Hammerstrasse
106/108, Z. 7; 19. Baugenossenschaft Sempacherstrasse,
Wohnhaus Sempacherstrasse 24, Z. 7; 20. G. Häberli,
An- und Umbau Heuelstrasse 45, Z. 7; 21. Dr. F.
Meyer, Anbau mit Autoremise Südstrasse 38, Z. 8.

Erstellung eines Altersheims für Blinde bei Zürich.
In Zürich ist ein Verein gegründet worden für die Er-
stellung eines Altersheims für alte blinde Leute beider
Geschlechter und jeder Konfession, dem von einem Wohl-
täter 350,000 Fr. zur Verfügung gestellt worden sind.
Das neue Heim ist in Kilchberg im Bau und soll 24
Pflegerlinge aufnehmen können; minderbemittelte Selbst-
zahler sollen 2 Fr. bis Fr. 2 50, besser Bemittelte Fr. 3.50
bis 5 Fr. per Tag bezahlen, für durch Armenpflegen Ver-
sorgte sollen 3 Fr. bezahlt werden. Der Stadtrat von
Zürich empfiehlt dem Großen Stadtrate die Bewilligung
eines Gründungsbeitrages von 10,000 Fr. und erklärt:
Zweifellos entspricht die Schaffung eines Heimes für alte
Blinde einem dringenden Bedürfnis. Vielfach mußten
bis jetzt Anmeldungen an das Blindenaltersheim in St.
Gallen ergehen, weil in Zürich keine Gelegenheit für die
Versorgung von erblindeten alten Leuten besteht. Es muß
ohnehin jede Schaffung von Altersheimen mit mäßigem
Kostgeld begrüßt werden. Dem Emilienheim ist zu wün-
schen, daß ihm alle die Mittel, die zur Fertigstellung der
ganzen Anlage nötig sind, zufließen. Die Stadt Zürich
darf dem Beitragsgesuch entsprechen, immerhin in der

Erwartung, daß Anmeldungen aus der Stadt möglichst berücksichtigt werden.

Vorbereitungen zum Bau des Bahnpostgebäudes in Zürich. Seit einigen Tagen herrscht auf dem Areal des ehemaligen Rohmaterialbahnhofs an der Sihl eine lebhaftere Tätigkeit. Die Baufirma Locher läßt Verladerrampen erstellen, einen Kran montieren und große Mengen Gerüstmaterial zuführen. Auch sind bereits die Bauarbeiten erstellt. So wird nun demnächst mit dem Bau des Gebäudes begonnen.

Der Umbau der „Saffran“ in Zürich. Das Junthaus zur „Saffran“ am Rathausquai in Zürich wird im nächsten Frühling umgebaut. Das Hinterhaus wird in die Umbaute einbezogen; damit sollen die Nebenräume (besonders Küche, Garderobe, Toilette usw.) wesentlich vergrößert und neuen Bedürfnissen besser angepaßt werden können. Der prächtige große Wirtschaftssaal bleibt in seiner Ausdehnung erhalten. Der Eingang wird seitwärts verlegt, um im Parterre für andere Zwecke mehr Raum zu gewinnen. Die Kosten des Umbaus, der in den Händen von Architekt Freitag liegen wird, soll sich auf 3—400,000 Fr. belaufen. Voraussichtlich wird der Restaurations-Betrieb für etwa ein halbes Jahr unterbrochen werden müssen.

Krankenasylobau in Bauma (Zürich). Der Krankenasyloberein Bauma beschloß, auf dem vor etwa 25 Jahren erworbenen Platz in der „Höhle“ ein Krankenasylobauen zu lassen. Das Asyl soll vorläufig 20 Betten erhalten. Der verfügbare Baufonds beträgt 250,000 Franken.

Wasserreservoiranlage in Wildberg (Zürich). Die Zivilgemeinde Wildberg bei Turbenthal beschloß die Anlage eines Wasserreservoirs mit Hydrantenanlage im Kostenvoranschlag von 44,000 Fr.

Verlängerung des Hydrantennetzes in Einsiedeln. (Korr.) Einem Gesuche der Feuerkommission Einsiedeln um Bewilligung, die Kantonsstraße auf 300 m öffnen zu dürfen, zwecks Erweiterung des Hydrantennetzes, wurde vom Schweizer-Regierungsrat unter den üblichen Bedingungen entsprochen.

Bauwesen in Glarus. (Korr.) Während letztes Jahr im Nachsommer die Bautätigkeit und damit die Beschäftigung des Handwerkers ablieferte, ist sie in diesem Jahre allgemein erheblich besser. Im Turigen-Quartier sind die Neubauten von Herrn Ingenieur Hans Jenny und von Herrn Lehrer Niklaus Freitag-Zwiefel unter Dach gekommen, womit das bewohnte Gebiet der Stadt um ein kleines Kilometermaß an die Gemeinde Aledern gerückt ist. Auf dem Sonnenhügel wird am Neubau von Herrn Chefarzt Dr. med. Ernst Frisshä an den Innen- und Umgebungsarbeiten eifrig gearbeitet. Im Kantonspital wird an den Innenarbeiten am umgebauten alten Bau und am aufgebauten Nordflügel eifrig der Vollendung entgegen gearbeitet. Ist einmal das Haus 2 in der vorgesehenen Weise verbessert, dann haben wir für unsere Kranken im Kanton Glarus eine Heimstätte, wie man sie bei dieser Einwohnerzahl weit herum suchen müßte; die große Opferfreudigkeit des Glarner Volkes für Gemeinnützigkeit gibt hier einen glänzenden Beweis. Auf dem Bauareal beim Burgschulhaus ist der Neubau von Herrn Postverwalter Jacques Jenni unter Dach gekommen, sowie das von Herrn Architekt Affeltranger erbaute Doppelwohnhaus an der untern Bankstraße. Einmal fertig und innen ausgebaut, wird sich das neue, große Buchdruckereigebäude von Herrn Nationalrat Rudolf Tschudi, Verleger der „Glarner Nachrichten“, vorteilhaft präsentieren. Gefällig macht sich das Haus des Steinkohlenkonsums in seinem neuen Gewande, wobei zu konstatieren ist, daß im allgemeinen in den letzten Jahren

sich unsere Stadt flott herausgeputzt hat. Wer zum Beispiel das Quartier im „Waidli“ vor einigen Jahren gesehen hat, der begrüßt heute freudig die vollzogene Umgestaltung. Auch im Ausbau resp. der Verbesserung unserer städtischen Straßen sind dieses Jahr wieder sehr schöne Fortschritte zu verzeichnen unter der umsichtigen Leitung von Herrn Gemeinderat Jakob Heer, Werkführer. Mit der Vollendung des Teilstückes von der Schützenhausstraße bis zur Bierbrauerei Erlen wird dieses Jahr die Hauptarbeit vollendet sein. Die Nebenstraßen, von denen da und dort ganze „Unthollen“ an der Oberfläche auftauchen, werden mit der Zeit auch nicht mehr als Stiefkinder behandelt, denn man ist nun daran gewöhnt, auf ebenen Straßen zu wandeln. Als nächstes größeres Bauobjekt für die kommenden Jahre wird wohl das Pfundhaus in Frage kommen. Dringlich geworden ist die Innenrenovation unserer Stadtkirche, mit teilweise äußeren Veränderungen, nach Berechnungen und Plänen eines angesehenen Fachmannes, worüber die Einwohner durch eine gedruckte Vorlage in nächster Zeit orientiert werden sollen. Voraussichtlich wird man sich also im Baugewerbe in nächster Zeit nicht über Arbeitsmangel zu beklagen haben, da ja ein ansehnlicher Teil unserer städtischen Handwerker im Kanton und teilweise auch außerhalb desselben beschäftigt sind.

Hallenbadprojekt für Basel. Ende der vergangenen Woche fanden sich die Vertreter der gymnastischen und Schwimmsportvereine mit einer Reihe von Schwimmbad- und Strandbadfreunden aller Parteien zu einer Versammlung zusammen, um zu dem staatlichen Projekt eines Hallenschwimmbades Stellung zu nehmen. In der lebhaften Diskussion wurde das Vorgehen der Behörden in der Schwimmbadfrage warm begrüßt und zugleich eine beschleunigte Erstellung von ein bis zwei Frei- oder Strandbädern gefordert. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: Die zu einer Aussprache versammelten Freunde des Schwimm- und Badesportes aller Parteien erklären sich bereit, gemeinsam für die Schaffung eines Hallenschwimmbades einzutreten. Ohne sich heute schon in allen Einzelheiten auf das Vorprojekt der Behörden festzulegen, begrüßen sie deren Vorarbeiten aufs Lebhafteste. Sie verlangen außerdem, daß bis zum nächsten Jahre das Begehren auf Bau eines oder zweier Freibäder von den Behörden verwirklicht werde. Um das Projekt eines Hallenschwimmbades energisch weiter zu verfolgen und die Durchführung von Frei- oder Strandbädern zu ermöglichen, wird ein Arbeitsausschuß gewählt. Ein solcher Ausschuß wurde sofort bestellt.

Ein neuer Groß-Kino in Zürich (Scala).

(Korrespondenz.)

Gegenüber dem „Glockenhof“, wo früher die alte Steinmühle stand, erhebt sich ein moderner Bau, der sich schornsteinhoch zum Himmel türmt. In kaum Jahresfrist wurde die alte Mühle, die 809 der Großmünsterkirche in Zürich gehörte, abgerissen; gewaltige Erdbewegungen wurden vorgenommen und der Bau, der zur Hauptsache den Scala-Groß-Kino beherbergt, geschaffen. Seine Grundrisse, die Großgeschäftshaus-Zwecksilhouette, seine Innenausarbeitung stammen aus Plänen der Architekten E. Leuenberger und J. Flückiger, die durch sehr zuvorkommendes Verständnis der Bauherren die Aufgabe restlos befriedigend lösen konnten.

Die statliche Fassade kennzeichnet schon von weitem die Bestimmungen des Gebäudes. Ein ausladendes Vordach, an dem Lichtreklamen glitzern, ladet zum Besuche ein. Die ganze äußere Kinoreklame, die im Allgemeinen sehr vielfarbig sensationell anmutet, wurde hier